Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 30

Artikel: Insekten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-465167

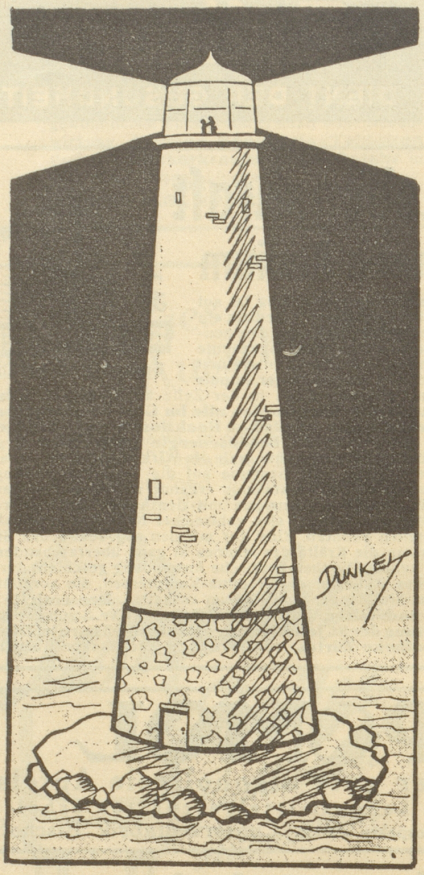
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Leuchtturmwärters Töchterlein

„Liebling, ich fürchte, Vater wird schimpfen, wenn wir das Licht ausmachen!" Judge

Die Katze des Feldwebels hat Junge bekommen. Passing Show

Insekten

Viel Mücken gibt es und andres Geschmeiss,
Drum zwitschern so fröhlich die Schwalben.
Die Apotheker lächeln leis:
Das Volk kauft Tinkturen und Salben.

Mein Leib ist mit roten Punkten besät,
Umrahmt von Flecken des Brandes.
Da fahr' ich umher von früh bis spät
Wie auf einer Karte des Landes.

Dass der Insekten Genossenschaft
Uns aus den privaten Gefässen
Aussaugen darf des Blutes Saft,
Gehört schon nicht zu den Spässen.

Doch, dass sie mit gelblichem *Gifte* frech
Bezahlen das dreiste Geniessen
Und nachts uns noch rauben des Schlafes Ruh,
Muss mehr als alles verdriessen. Koks

Erkenne Dich selbst!

Deine Mitmenschen haben Dich längst durchschaut.

Man sollte mehr Wert auf geistige Diät legen; auch wer seine geistige Nahrung nicht ordentlich verdaut hat, fühlt sich erleichtert, wenn er möglichst bald Alles wieder von sich geben kann.

Ich bin so entsetzlich nervös — Du bist so entsetzlich nervös — er ist so entsetzlich nervös. — Mit diesem Gejammer wäre es zu Ende, wenn wir das Wort «nervös» verdeutschen würden. Nervosität ist das Gefühl der eigenen Unzulänglichkeit. Also in Zukunft bitte ich zu jammern: Ich fühle mich so entsetzlich unzulänglich, — Du fühlst Dich so entsetzlich unzulänglich, — er fühlt sich so entsetzlich unzulänglich.

Der Mann, der ein goldenes Armband trägt, ist immer von seiner Unwiderstehlichkeit überzeugt. —

Die Frau, die sich ein Monokel ins Auge klemmt, ist sich — vielleicht unbewusst — der Wirkung ihrer persönlichen Erscheinung doch nicht ganz sicher.

Menschen, die überall dabei sein müssen, sind im Grunde naive Gemüter. Sie sind Kinder, die alles anfassen müssen.

Gleichnamige Pole ziehen sich an, ungleichnamige Pole stossen sich ab. Dieses Naturgesetz gilt auch von Mensch zu Mensch. Wenn Du jemand nicht ausstehen kannst, so überlege in einer ruhigen Stunde, ob er Dir seinem Charakter nach nicht eigentlich sehr ähnlich ist. F. Balder